



Ergebnisse der 2014 neu durchgeführten Behandlungen im Psychotherapie team

Das Psychotherapie team kooperiert mit der Universität Zürich, um eine externe Qualitätssicherung und Evaluation der Behandlungen zu gewährleisten. Es findet jährlich eine systematische Evaluation aller neu aufgenommenen Patienten¹ des Psychotherapie teams statt. Im Folgenden werden die Ergebnisse der 2014 neu aufgenommenen Patienten dargestellt.

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der 2014 neu behandelten Patienten

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 219 neue Patienten im Psychotherapie team in Behandlung aufgenommen. Hiervon waren nur 4 Patienten mit einer Teilnahme an der Evaluationsstudie nicht einverstanden, was für eine hohe patientenseitige Akzeptanz der Evaluation spricht. Patientenfragebogen zu Therapiebeginn wurde von 192 Patienten (88% von max. 215 erreichbaren Patienten) ausgefüllt, der Fragebogen nach einem Jahr von 128 Patienten (59%). Für insgesamt 115 Patienten (53%) lagen beide Fragebögen vor. 100 Patienten (47%) wurden aus der Auswertung ausgeschlossen, da ein oder beide Fragebögen fehlten. Gründe für fehlende Fragebögen waren: Fragebogen wurde mit grosser Verspätung ausgefüllt (27 Fälle), Patient wollte den Fragebogen nicht ausfüllen (24 Fälle), Patient wurde nicht mehr erreicht, da zuständiger Therapeut das Psychotherapie team verließ (14 Fälle), die Therapie abgebrochen wurde (12 Fälle), nur Probatorik stattfand (9 Fälle), der Fragebogen nicht ausgehändigt wurde (9 Fälle) oder aus sonstigen Gründen (16 Fälle).

Um die Repräsentativität der Stichprobe für alle im Psychotherapie team behandelten Patienten zu überprüfen, wurden eine Vielzahl relevanter Merkmale der Stichprobe mit denen der ausgeschlossenen Patienten statistisch verglichen. Diese Analysen ergaben keine nennenswerten Unterschiede in den 46 untersuchten Variablen. Dies lässt darauf schließen, dass die Stichprobe als weitestgehend repräsentativ für das Patienten Klientel des Psychotherapie teams anzusehen ist. Somit gibt es keine Anhaltspunkte für eine Einschränkung der Repräsentativität.

Stichprobenbeschreibung: Im Folgenden werden die wichtigsten Merkmale der Stichprobe beschrieben (*siehe Tabelle 1*).

Die Patienten sind im Durchschnitt 39 Jahre alt und zu 68% weiblich. 63% der Patienten sind ledig. Das Bildungsniveau ist hoch (13% Hauptschule, 29% Realschule und 57% Fachabitur/Abitur). 42% der Patienten sind in Vollzeit, 18% in Teilzeit berufstätig, 14% arbeitslos und 9% in Ausbildung.

¹ Der besseren Lesbarkeit halber wird im Folgenden ausschließlich das männliche Geschlecht verwendet, alle Aussagen beziehen sich jedoch auf beide Geschlechter.



Im Mittel erhielten die Patienten aktuell 2,2 psychische Diagnosen nach ICD-10. Davon waren depressive Erkrankungen am häufigsten, gefolgt von Angststörungen. Die Stichprobe weist einen langen Krankheitsverlauf auf (im Mittel 6,2 Jahre zwischen dem erstem Auftreten der Beschwerden und dem aktuellen Behandlungsbeginn). 17% der Patienten war länger als sechs Wochen arbeitsunfähig krankgeschrieben. Bei 66% der Patienten lagen psychotherapeutische Vorbehandlungen vor (davon 43% stationär, 55% ambulant). 43% der Patienten geben an, eine beeinträchtigende somatische Erkrankung zu haben.

Der anfängliche PHQ-9-Mittelwert von $M=11$ (Standardabweichung $SD=6$) entspricht Depressionssymptomen von mittlerer Ausprägung. Die gesundheitsbezogene Lebensqualität nach SF-12 (funktionale Gesundheit) bezogen auf das psychische Befinden liegt bei der Stichprobe zu Beginn mit einem Mittelwert von $M=33$ ($SD=9$) deutlich unter der Allgemeinbevölkerung, bzgl. des körperlichen Befindens liegt sie hingegen mit $M=47$ ($SD=12$) nicht auffällig belasteter als die Allgemeinbevölkerung. Die Zufriedenheit mit der therapeutischen Beziehung zu Behandlungsbeginn ist hoch.

Verlaufsanalysen von Beginn bis nach einem Jahr: Nach einem Jahr zeigt sich eine signifikante Symptomreduktion mittlerer Prä-Post-Effektgröße der generalisierten Angstsymptomatik (nach GAD-7) und der psychischen gesundheitsbezogenen Lebensqualität (nach SF-12, Psychische Subskala). Zudem wird die Zufriedenheit mit der therapeutischen Beziehung (HAQ) signifikant positiver eingeschätzt als zu Behandlungsbeginn, wobei ebenfalls eine mittlere Effektgröße erreicht wird (*siehe Tabelle 2*). Eine signifikante Symptomreduktion kleiner Effektgröße zeigt sich bzgl. der Depressivität (nach SCL-14 Subskala „Depressivität“, sowie nach PHQ-9) der allgemeinen Symptombelastung (nach SCL-14 „General Symptom Index“ GSI) und der phobischen Angst (nach SCL-14 Subskala „Phobische Angst“). Keine signifikante Verbesserung zeigt sich bzgl. der Somatisierung (nach SCL-14 Subskala „Somatisierung“) und der körperlichen gesundheitsbezogenen Lebensqualität (nach SF-12 Körperliche Summenskala).

Zielerreichung und patientenseitige Zufriedenheit nach einem Jahr: Nach einem Jahr berichten die Patienten überwiegend eine hohe Zielerreichung (*siehe Abbildung 1*) und Zufriedenheit (*siehe Abbildung 2 und 3*).



Tabelle 1: Soziodemographische und klinische Merkmale der Stichprobe zu
Behandlungsbeginn (n=115 Pat.)

Soziodemographische Merkmale	
Alter: Mittelwert (Standardabweichung)	39 (11)
Weibliches Geschlecht	68 %
Deutsche Staatsangehörigkeit	92 %
Familienstand:	
ledig	63 %
verheiratet	27 %
getrennt lebend	4 %
geschieden	6 %
verwitwet	1 %
Feste Partnerschaft vorhanden	57 %
Kinder vorhanden	37 %
Schulabschluss:	
Hauptschulabschluss	13 %
Realschulabschluss	29 %
Fachabitur / Abitur	57 %
kein Abschluss / sonstiges	2 %
Berufliche Situation:	
berufstätig, Vollzeit	42 %
berufstätig, Teilzeit	18 %
Hausfrau/mann	5 %
Ausbildung / Studium	9 %
arbeitslos	14 %
Rente	4 %
sonstiges	9 %
Klinische und sozialmedizinische Merkmale	
Somatische Erkrankung vorhanden	43 %
Anzahl F-Diagnosen: Mittelwert (Standardabweichung)	2,2 (1,2)
Depressive Störung vorhanden (F32, F33, F34,1)	78 %
Neurotische, Belastungs- oder somatoforme Störung vorhanden (F40-F49)	48 %
Sonstige F-Diagnose vorhanden (alle anderen)	36 %
Arbeitsunfähig krankgeschrieben seit >6 Wochen	17 %
Schwerbehinderung vorhanden	12 %
Dauer der Beschwerden in Jahren: Mittelwert (Standardabweichung)	6,2 (7,8)
Stationäre Vorbehandlungen wegen psychischen Beschwerden	43 %
Vorherige ambulante Psychotherapie	55 %
Insgesamt Vorbehandlungen wegen psychischen Beschwerden	66 %
Aktuelle Therapieform im Psychotherapie-Team:	
Verhaltenstherapie	83 %
Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie	17 %

Tabelle 2: Ergebnisse zu Therapiebeginn und nach einem Jahr²

Instrument		Wert zu Beginn	Wert nach 1 Jahr	t-Test (abh. Stichproben)	Interpretation
Symptom-Checkliste SCL-14 Global Symptom Index (GSI)* (Mögliche Werte: 0-4. Auffällig ab $\geq 0,76$)	M	1,21	0,94	t(112)= 4,918 p<0,001, d=0,41	*signifikante Verbesserung, kleiner Effekt
	SD	0,68	0,63		
	n	113	113		
SCI-14 Depressivität* (Mögliche Werte: 0-4. Auffällig ab $\geq 1,02$)	M	1,77	1,31	t(112)=5,258 p<0,001, d=0,49	*signifikante Verbesserung, kleiner Effekt
	SD	1,02	0,89		
	n	113	113		
SCL-14 Phobische Angst* (Mögliche Werte: 0-4. Auffällig ab $\geq 0,41$)	M	0,52	0,35	t(112)= 3,074 p=0,003, d=0,23	*signifikante Verbesserung, kleiner Effekt
	SD	0,07	0,06		
	n	113	113		
SCL-14 Somatisierung (Mögliche Werte: 0-4. Auffällig ab $\geq 0,92$)	M	1,05	0,99	t(112)=0,837 p=0,404, d=0,07	nicht signifikant, kein Effekt
	SD	0,96	0,09		
	n	113	113		
Patient Health Questionnaire PHQ-9* (Mögliche Werte: 0-27)	M	11,21	8,98	t(114)=4,733 p<0,001, d=0,43	*signifikante Verbesserung, kleiner Effekt
	SD	5,50	4,99		
	n	115	115		
Generalized Anxiety Disorder GAD-7* (Mögliche Werte: 0-21)	M	10,61	7,43	t(114)=7,498 p<0,001, d=0,72	*signifikante Verbesserung, mittlerer Effekt
	SD	4,50	4,33		
	n	115	115		
Gesundheitsbezogene Lebensqualität SF-12 Psychischer Summenwert* (Mögliche Werte: 0-100)	M	33,37	39,98	t(99)= -6,126 p<0,001, d= -0,64	*signifikante Verbesserung, mittlerer Effekt
	SD	9,41	11,08		
	n	100	100		
Gesundheitsbezogene Lebensqualität SF-12 Somatischer Summenwert (Mögliche Werte: 0-100)	M	46,95	46,82	t(99)= 0,147 p=0,884, d= 0,01	nicht signifikant, kein Effekt
	SD	11,60	9,85		
	n	100	100		
Therapeutische Beziehung: HAQ Subskala Beziehungszufriedenheit* (Mögliche Werte: 6-36)	M	28,67	31,71	t(105)= -7,671 p<0,001, d=-0,79	*signifikante Verbesserung, mittlerer Effekt
	SD	4,24	3,35		
	n	106	106		

² Bei <30% fehlenden Werten wurden diese nach EM-Verfahren ersetzt. p = Signifikanzniveau ($\leq 0,05$: signifikant; $\leq 0,10$: Tendenz zu Signifikanz). M = Mittelwert. SD = Standardabweichung. n = Anzahl der Patienten, bei denen der jeweilige Test ausgewertet wurde.

Zielerreichung und Patientenzufriedenheit nach einem Jahr

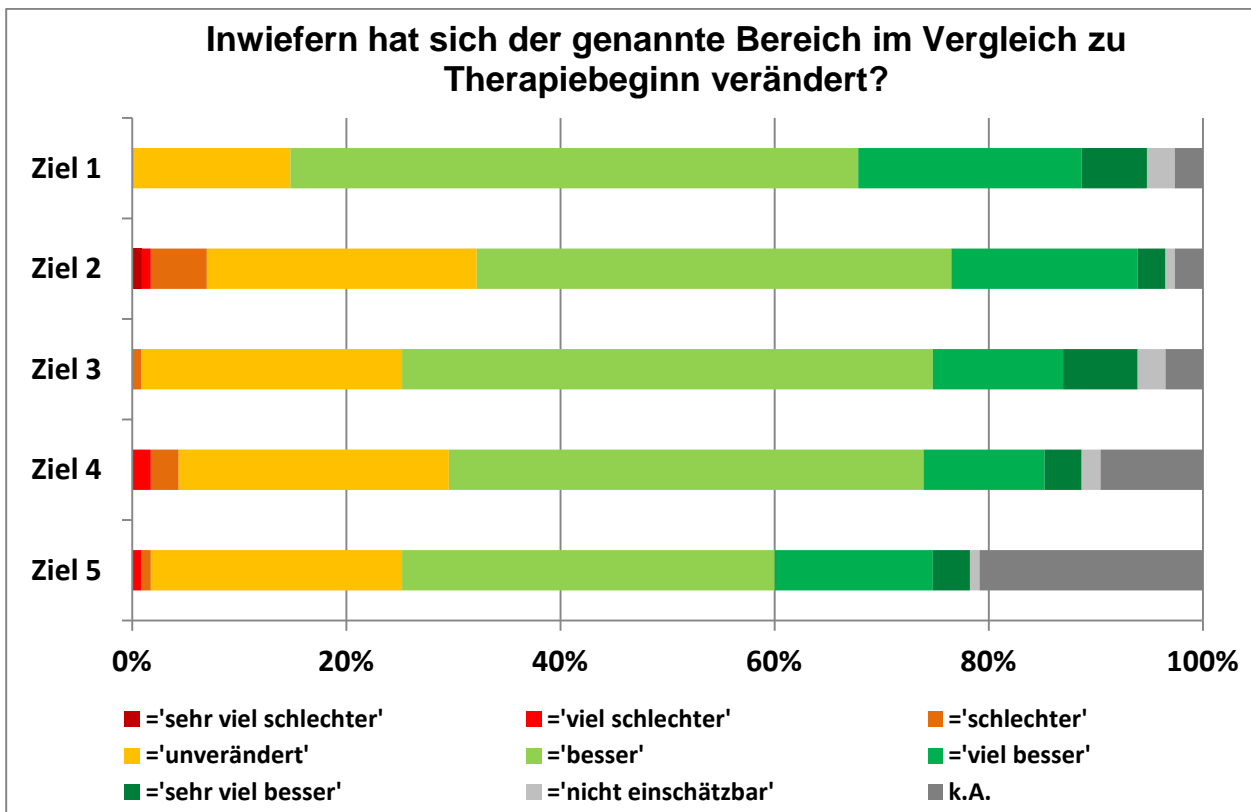


Abbildung 1: Ergebnisse des Fragebogens zur Erreichung der Ziele nach dem Berner Therapieziel Inventar BIT (n=115 Patienten).

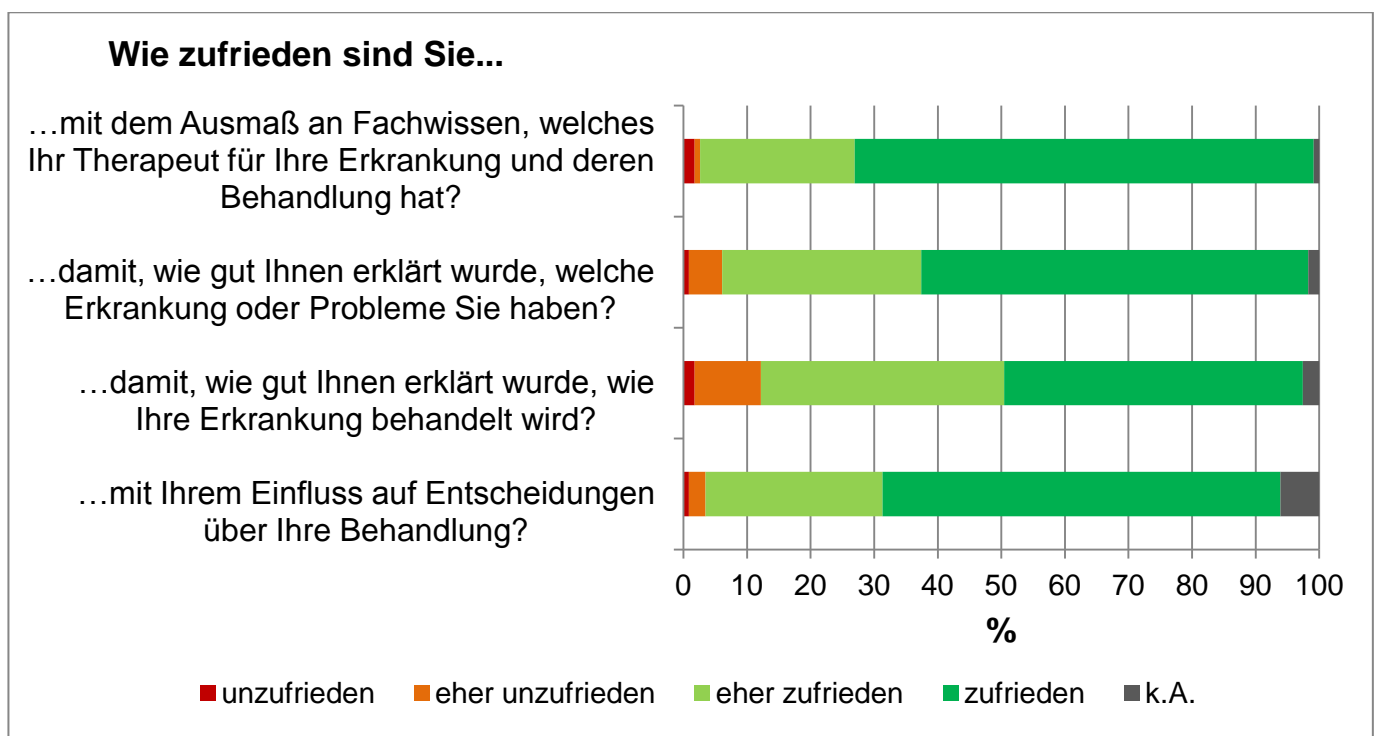


Abbildung 2: Ergebnisse des Fragebogens (Eigenentwicklung) zur Zufriedenheit mit dem therapeutischen Prozess im Psychotherapie team (n=115 Patienten).

Wie zufrieden sind Sie...

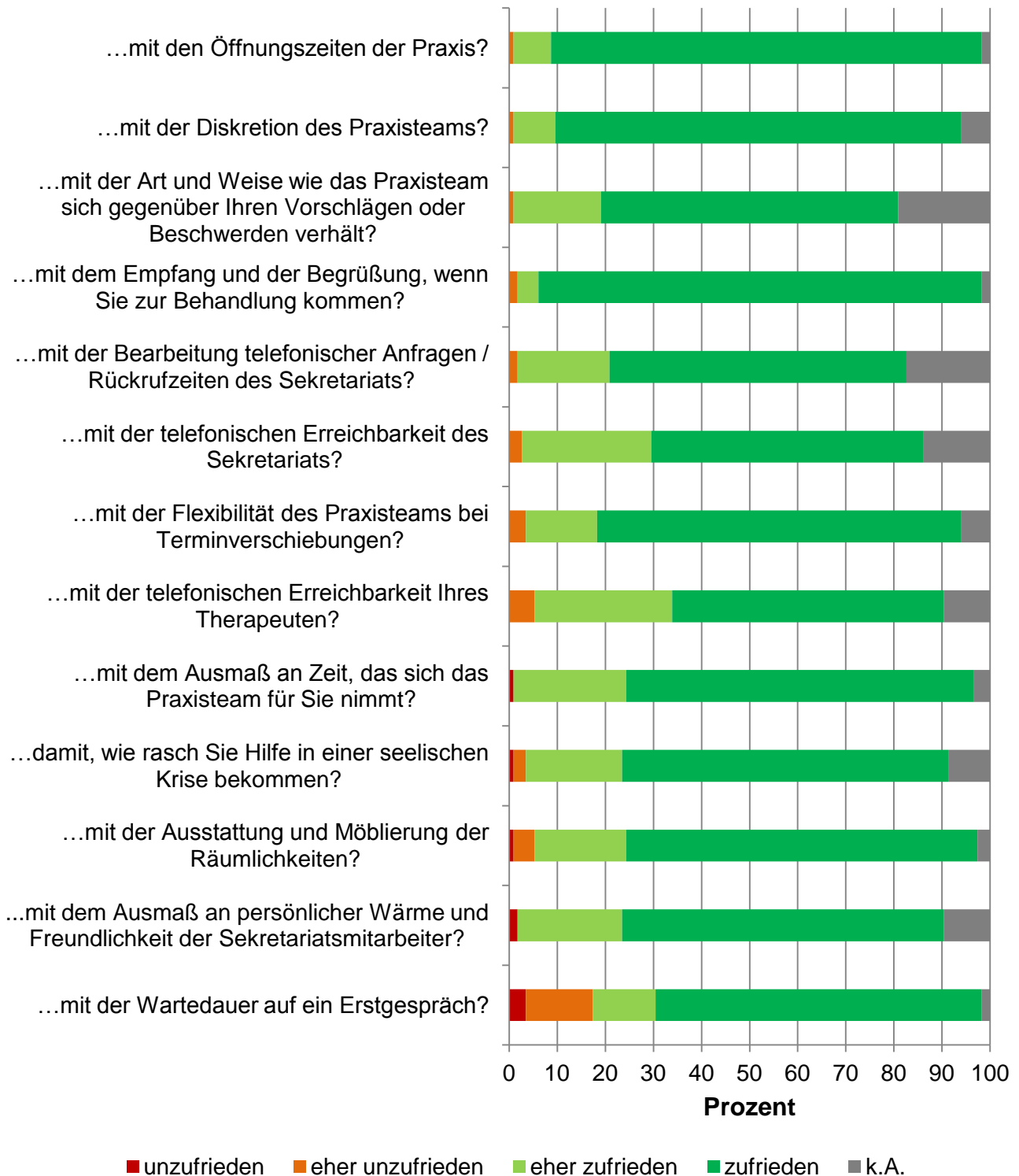


Abbildung 3: Ergebnisse des Fragebogens (Eigenentwicklung) zur Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen im Psychotherapie-Team (n=115 Patienten).